

Der niederösterreichische Landeskulturrat im Dienste der Invalidenfürsorge.

Einen Teil jener großangelegten Aktionen, welche man unter dem Namen „Invalidenfürsorge“ zusammenzufassen pflegt, bilden bekanntlich auch die Abhaltung von Kursen landwirtschaftlicher wie gewerblicher Richtung für jene unserer tapferen Krieger, welche schwer verwundet waren, aus der ärztlichen Behandlung bereits geheilt entlassen wurden, jedoch infolge der erlittenen Beschädigung für weitere militärische Dienste nicht mehr in Betracht kommen. Der Zweck solcher Kurse ist, den in Frage kommenden Invaliden nach Rückkehr in das Zivilverhältnis die Möglichkeit zu bieten, nach Maßgabe ihres körperlichen Vermögens einem Berufe nachzugehen und sie so vor der Notwendigkeit zu bewahren, der öffentlichen Müßigkeit zur Last fallen zu müssen. Im Rahmen dieser Bestrebungen hatte nun der Zweigverein Ober-Hollabrunn des „Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuze“ in Niederösterreich“ (als Teilorganisation der „Oesterreichischen Gesellschaft vom „Roten Kreuze“) den Beschluß gefaßt, mit Unterstützung des niederösterreichischen Landeskulturrates Rindviehhaltungskurse unter besonderer Berücksichtigung der Milchwirtschaft und der Mellarbeit zur Abhaltung bringen zu lassen, um die solche Kurse besuchenden Invaliden in den Stand zu setzen, sich später als sogenannte „Stallschweizer“ ihr Brot zu verdienen oder eventuell, falls die Voraussetzungen zutreffen, die erworbenen Kenntnisse in der eigenen Wirtschaft zu verwerten. Die Eröffnung des ersten Kurzes dieser Art fand nun in Ober-Hollabrunn kürzlich in feierlicher Weise statt. Schauplatz dieser Kurse ist der vom niederösterreichischen Landeskulturrate gepachtete Seivalhof bei Ober-Hollabrunn, welcher schon seit Jahren ähnlichen Zwecken dient. Die Verteilung der Rollen zwischen Landeskulturrat und „Rotem Kreuz“ geschah in der Weise, daß der Kulturrat den genannten Hof samt allen Lehrmitteln unentgeltlich zur Verfügung stellte und die Honorierung der Lehrkräfte sowie überhaupt die unterrichtliche Durchführung übernahm, während dem Zweigvereine Ober-Hollabrunn die Organisation des Ganzen, die Anwerbung der Kursteilnehmer sowie deren volle Verpflegung zufiel; der genannte Verein hatte auch die vollständige Neuherichtung der Räume und deren feierliche Ausschmückung zur Eröffnung in überaus zweckentsprechender und geschmackvoller Weise durchgeführt. Die Dauer eines Kurzes der genannten Art ist auf sechs Wochen berechnet; der Lehrstoff ist mit jenem der altbewährten Rindviehhaltungs-, beziehungsweise Melkercurse des Landeskulturrates identisch. Die Zahl der Teilnehmer beträgt zehn Mann, denen eine Ordonnanz beigegeben ist. Die Kursleitung und der Hauptunterricht liegt in den Händen des Direktors der landwirtschaftlichen Winterschule zu Ober-Hollabrunn Josef Lederbauer, welchem als Korrepetitor und Instruktor der niederösterreichische Landesmelklehrer Johann Stadelmann zur Seite steht; als Kurstierarzt fungiert der derzeitige Leiter des Tierzuchtinspektorates des niederösterreichischen Landeskulturrates Dr. Franz Hietel. Damit erscheint der überhaupt erste landwirtschaftliche Invalidenkurs in Oesterreich eröffnet, welchem nunmehr hoffentlich recht viele derartige Kurse folgen werden, denn sie bedeuten ebenso eine patriotische wie humanitäre und wirtschaftliche Tat.